

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 48.

Donnerstag, 30. April 1914

53. Jahrgang

## Der Kampf um das Parlament.

Ministerpräsident Graf Stürgkh setzte immer einen gewissen Stolz darein, als Anhänger des Parlamentarismus zu gelten. In den letzten Monaten hat seine Presse die Langmut, mit welcher er dem Treiben der Obstruktion zusah, hervorgehoben und daraus den Beweis zu erbringen versucht, daß dem Grafen Stürgkh ein schlechtes Parlament lieber sei als keines. Vielfach ist diese Verfassungsfeindlichkeit des Ministerpräsidenten bezweifelt worden. Nun hat es Graf Stürgkh in der Hand, diese Zweifler eines besseren zu belehren. Die Regierung hat, als sie zur Vertagung des Hauses schritt, diesen Entschluß damit begründet, daß eine Aussicht auf positive Arbeit des Hauses nicht vorhanden sei, die Lebensinteressen des Staates aber durch die unerquicklichen parlamentarischen Verhältnisse nicht in Gefahr gebracht werden dürfen. Die Anwendung des § 14 zu dem Zwecke, den Staatshaushalt aufrechtzuerhalten, war also genügend gerechtfertigt. Auch die bosnischen Bahnvorlagen, für deren Durchführung die Regierung ihr Wort verpfändete, sind unter Dach und Fach gebracht. Die sogenannten Staatsnotwendigkeiten sind also erledigt. Es bliebe nun nur noch die Beratung über das Geschäftsordnungsprovisorium und über das Budgetprovisorium über. Eine Obstruktion dagegen wäre wohl schwerlich zu befürchten. Graf Stürgkh brauchte bloß einmal die Probe aufs Exempel zu machen. Die meisten Parteien sind für die Wiederherstellung der Verfassungsmäßigkeit. Bloß die führende Partei

des Hauses ist nicht ganz einig, der Nationalverband. Eine Gruppe desselben, und zwar die größere, ist davon überzeugt, daß die grundlose Ausschaltung der Volksvertretung den Staat nach innen und außen schädigt. Sie hält daran fest, daß die Verfassung nicht dazu gegeben worden ist, damit sie ein bequemlicher Ministerpräsident einfach auf die Seite stellen darf. Die andere Gruppe, bestehend aus denjenigen, die um jeden Preis den Nachweis ihrer Ministerfähigkeit erbringen wollen, lobt den § 14 als unentbehrlichen Nothelfer, weil es Graf Stürgkh so will. Ohne den § 14 hätte die Regierung niemals die bosnischen Bahnvorlagen, die von Danzers Armeezeitung, einem sehr bekannten militärischen Organ, als eine politische und wirtschaftliche Todsünde bezeichnet wurden, in der Form machen können.

Es ist mit dem § 14 gelungen, die wirtschaftlichen Interessen Österreichs an Ungarn auszuliefern und zum Danke dafür soll er auch weiter in Wirksamkeit bleiben. Auch die Christlichsozialen, die eigentlichen Kommandanten des Parlamentes, wollen dies so. Wenn Graf Stürgkh glaubt, als Willensvollstrecker der christlichsozialen Parlamentsfeinde auftreten zu müssen, so wird man ja in diesem Belange mit ihm reden können. Aber was zwingt um alles in der Welt die freiheitlichen Deutschnationalen, nach der klerikalen Schalmey zu hopfen? Der Präsident des Hauses, Dr. Sylvester, hat in einem Schreiben, in dem er die Obmänner der einzelnen parlamentarischen Klubs von dem Vorschlage der sozialdemokratischen Fraktion nach

Einberufung einer Obmännertkonferenz in Kenntnis setzt, seiner Meinung noch dahin Ausdruck gegeben, das Parlament dürfe nach außen hin nicht den Anschein erwecken, als ob es sich alles gefallen lasse. Bisher hat sich wirklich manches, ja sogar sehr vieles zugetragen, woraus man mit Recht den Schluß ziehen konnte, das Parlament sei nichts anderes, als eine willenlose Marionette, welche die Regierung ganz nach Belieben zappeln läßt oder in den Winkel stellt. Die Parlamentsfeinde sind natürlich gegen die geplante Obmännertkonferenz, über deren Willen nach baldiger Einberufung des Hauses die Regierung nicht so ohne weiteres hinweggehen könnte. Deswegen auch die Treibereien der klerikal-christlichsozialen Presse gegen das Zustandekommen einer Rundgebung für den Parlamentarismus und gegen den Stürgkh'schen Absolutismus. Ihr Plan geht dahin, dem verhassten „Juniflegelparlament“ den letzten Rest seines Ansehens zu nehmen, um es umso sicherer ruinieren zu können.

Diese Absicht muß durchkreuzt werden. Noch ist es nicht zu spät, wenn auch hoch an der Zeit. Vor allem muß aber der § 14-Wirtschaft ein rasches Ziel gesetzt werden! Ob dies aber angesichts der starken Widerstände, die von gewissen Kreisen ausgehen und angesichts der schwächlichen Haltung der großen Parteien ohne Unterschied der Couleur zu erreichen sein wird, ist eine andere Frage. Vorläufig plätschert die Regierung ungeschoren im Fahrwasser des Absolutismus, der uns hunderte von Millionen Kronen neuer Lasten aufbürdet. Das „Volkshaus“ hat weniger Energien als je ein Kurienparlament.

## Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

1 (Nachdruck verboten.)

„In dem Worte ‚zwingt‘ liegt die einzige Erklärung meiner Handlungsweise.“

Der alte Mann schüttelte den Kopf.

„Das ist doch kaum zu glauben! Graf Lemuroff war ein begüterter, sehr reicher Edelmann, der seinen Sohn nicht in der Lage zurückgelassen hat, seine Kostbarkeiten verkaufen zu müssen. Ich bin lange Jahre der Lieferant des verstorbenen Grafen gewesen und kann daher gerade als Juwelier genau beurteilen, wie es um das Vermögen meiner Kunden bestellt ist. Mir ist sogar so, als hätte ich gerade diesen Stein schon einmal gefaßt. Gesehen habe ich ihn sicher schon.“

„Es scheint, als seien Sie immer noch Mißtrauen in meine Person“, sagte verlegt der junge Herr.

„Finden Sie denn, wenn Sie meinen Vater jahrelang kannten, in mir keine verwandten Züge oder sehen Sie im Gegenteil etwas, was Sie abstößt?“

In diesem Augenblick hörte man draußen auf der Straße einen Wagen vorfahren. Man sah durch die Schaufenster, wie ein reich betretter Diener den Schlag öffnete und einer eleganten Dame beim Aussteigen half.

Schnell zog der Juwelier an der Klingelschnur, worauf ungewöhnlich schnell seine Tochter wieder den Laden betrat. In dem gleichen Augenblick betrat auch die Dame von der Straße aus den Vorraum zum eigentlichen Laden. Sie trug einen Pelz von ungeheurerem Werte, der ihre ganze Figur umhüllte. Ein feiner Schleier, der von dem weißen, mit langwallenden Federn geschmückten Hut herabfiel, ließ ein vornehmes Gesicht durchscheinen, das von der scharfen Winterluft rötlich gefärbt war. Ihre blühenden, schwarzen Augen sahen in höchstem Erstaunen den jungen Herrn an.

„Gut, mein lieber Graf, hier also trifft man Sie“, rief sie aus.

Der junge Herr, dem diese Begegnung anscheinend sehr peinlich war, näherte sich der Dame und küßte ihr galant die Hand.

„Ich suchte den Laden des Meisters Pitras auf, um mir einmal seine stadtbekanntesten Diamanten anzusehen“, meinte er dann.

„Ja“, lächelte die Dame eigentümlich, „unser guter Meister hat sehr kostbare Edelsteine, nach welchen schon mancher Käufer Verlangen gehabt haben dürfte.“

Damit schlug sie den Schleier zurück und heftete ihre schwarzen Augen auf Kara, die unbefangen neben ihrem Vater stand und die Anspielung anscheinend nicht verstand.

Aber der Juwelier hatte sie sehr wohl begriffen, und eine tiefe Unmutsfalte furchte sich zwischen den Augen.

Finsternis schaute er vor sich nieder.

„Sie wissen, gnädigste Fürstin, daß mir noch ein Siegelring fehlte“, begann der junge Graf das Gespräch wieder.

„Ach ja, ein Siegelring!“

„Eben habe ich ihn bestellt, das war der Zweck meines Hierseins. Sie selbst haben mir ja Meister Pitras empfohlen.“

„Gewiß! Aber lieber Graf, ich sehe Ihren Wagen draußen nicht. Wo sind die Diener?“

„Ich bin allein gekommen und zu Fuß.“

„Bei diesem abscheulichen Wetter? So biete ich Ihnen natürlich einen Platz in meinem Wagen an, wenn wir zurückfahren. Jetzt aber helfen Sie mir ein Armband auszusuchen, das ich für den nächsten Ball unbedingt haben muß. Öffnen Sie, bitte“, wandte sie sich nun an Kara, „Ihre Glaskästen und legen Sie mir die besten und vor allen Dingen die neuesten Reifen vor. Ich weiß ja, daß Sie mich gut bedienen, liebes Kind.“

Kara öffnete die Glaskästen und holte noch aus einem in die Wand eingelassenen Schranke einige andere Armreifen hervor, die sie vor der Fürstin ausbreitete.

Während die Dame die einzelnen Schmuckstücke betrachtete, warf der Graf dem Juwelier einen fragenden Blick zu, der unverkennbar auch die Bitte um Discretion enthielt.

Kaum merklich nickte ihm der alte Mann zum Zeichen des Einverständnisses zu.

## Politische Umschau.

### Gegen den Absolutismus.

#### Das Kapitel: Bosnische Bahnbauten.

Über die Ungeheuerlichkeit, daß die Regierung gegen den Wortlaut der Verfassung mit dem § 14 uns ein Opfer von 400 Millionen K. zur Erbauung bosnischer, also fremdländischer Bahnen, die übrigens nur Ungarn zunutze kommen, auferlegt, schrieb die Wiener Arbeiterzeitung vom 10. d.:

An der Geschichte mit den bosnischen Bahnen sollten die gutmütigen Österreicher denn doch nicht vorbeigehen; sie können nämlich aus ihr den ganzen abgrundtiefschwindel des österreichischen Konstitutionalismus entnehmen. Diese Zahlungen für Bahnen, die uns nicht gehören, wären nämlich auch ohne den § 14 ein Unikum. Daß ein Staat im eroberten Gebiete Bahnen baut, ist natürlich nicht überraschend; nur freilich, daß dann das eroberte Gebiet ein Teil des eigenen Staates geworden ist und mit den Bahnen dem Mutterland angeschlossen und einverleibt werden soll. Aber es werden die Bahnen, die in Bosnien gebaut werden, uns nicht bloß nicht gehören; sondern sie werden so gebaut, daß die Annexionsländer in die innigste Verbindung mit Ungarn kommen; wir zahlen also, die Sache alles Formelkrams entkleidet, vierhundert Millionen dafür, daß die Länder Bosnien und Herzegowina dem ungarischen Interessentenkreis überliefert werden. Das gesamte neu-zuerbaute Netz dieser bosnischen Bahnen beträgt 761 Kilometer, wovon die Linien, die nach Österreich zielen (aber im Weisen nur bestimmt sind, die österreichischen Soldaten an die serbische Grenze rascher bringen zu können), 353 Kilometer betragen und die Hälfte der Gesamtkosten beanspruchen werden. Österreich aber trägt 400 Millionen, Ungarn dagegen nur 228 Millionen bei; das heißt Österreich muß für militärisch-strategische Zwecke vierhundert Millionen hergeben, wogegen Ungarn für seine zweihundertachtundzwanzig Millionen das wirtschaftliche Übergewicht in Bosnien gewinnt, Österreich also für mehr Geld nichts, Ungarn für wenig Geld alles bekommt! Es sieht also jeder, was diese bosnischen Bahnen sind: die Ausplünderung und Auswurzung Österreichs, die unter dem Vorwand gemeinsamer Interessen zugunsten Ungarns geschieht.

Ein Ministerium, das ohne einen Schimmer von Recht vierhundert Millionen hergibt, ist nirgendwo auf dem Erdenrund möglich und es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn es in Österreich möglich bleiben sollte. . . . Daß es das Dringendste ist, Österreich von dem Stürgg zu befreien, wird nachgerade jedermann begreifen müssen. Von allen Verderbern des Staates ist er sicherlich der ärgste."

Die Neue Freie Presse schrieb u. a.:

"Die Verfassung ist schutzlos und die ministerielle Allmacht, unter der wir jetzt leben, hat

einen gerichtlichen Freibrief bekommen. Gesetz und Recht finden Auslegungen, die selbst die verwegenste Spitzfindigkeit nicht mehr zu rechtfertigen vermag. Die Bewilligung von nicht rückzahlbaren und somit für alle Zeiten verlorenen Millionen, die jährlich durch 60 Jahre für die bosn. Bahnen gezahlt werden sollen, gilt nicht als dauernde Belastung und wird auf Grund des § 14 angeordnet. . . . Alles ist Willkür geworden in diesem Lande, und Recht und Gesetz werden, da es so bequemer ist, weggeschoben und ein niedriges Denunziantentum macht sich bereits in der Öffentlichkeit bemerkbar, wie es in solchen Zeiten stets zu sein pflegt. Die Nutznießer der gewaltigen Herunterdrückung des Staatsgefühles mit ihren jesuitischen Methoden werden allerdings nicht weit kommen. Es gibt Grenzen für alles. Der § 14 wird nicht mehr für bloße Staatsnotwendigkeiten angewendet, sondern auch für Notwendigkeiten, die nicht das Reich, sondern mancher einzelne hat, für Personennotwendigkeiten."

Der Polenklub des österreichischen Abgeordnetenhauses hat sich vor einigen Tagen entschieden gegen das absolutistische Regime ausgesprochen; da bekam die Regierung doch ein unangenehmes Gefühl (welches sie gegenüber dem deutschen Nationalverbande nie hat!) und versuchte durch einen Aufsatz im Fremdenblatt eine Beschönigung ihres Vorgehens. Dem antwortete nun u. a. die Frankfurter Zeitung in einem Wiener Bericht (der bei einem Nachdruck auch bereits die Grazer Zensur gestern passierte) folgendes:

"In der Darstellung der Offiziösen sind Regierungen immer von vorbildlicher Reinheit. Man wird auch den Gegenbeweis nicht liefern können, denn das heimliche Spiel zur Lahmlegung des Parlaments ist gewiß nicht in den Akten zu finden, aber dennoch zweifelt im Parlament niemand daran, daß auf die Ausschaltung des Hauses planmäßig hingearbeitet wurde, weil die Regierung von vornherein wußte, daß sie die bosnische Eisenbahnvorlage in der mit Ungarn vereinbarten Form gar nicht oder nur mit allzu kostspieligem Vorpann über den Berg bringen würde. Es ist möglich, daß Graf Stürgg damit nur dem Kaiser eine verbrießliche und langwierige Arbeit hat ersparen wollen, die notwendig gewesen wäre, wenn man an der Vorlage die Änderungen hätte vornehmen und bei den Ungarn hätte durchsetzen wollen, die sie in Österreich erst annehmbar gemacht hätten. Was immer aber das Motiv gewesen ist, Graf Stürgg hat um einer Unbequemlichkeit willen den Boden der Verfassung angebohrt und den § 14 in einem Ausmaße angewandt, wie keine Regierung je zuvor, nämlich gegen die voraussetzliche Mehrheit des Parlaments. Er hat damit das Beispiel gegeben, rein absolutistische Willkürakte mit dem Notparagrafen zu kaschieren. Und wenn das Parlament nicht die Kraft findet, dafür Sühne zu fordern, so kann es ruhig für alle Zeiten zusperrn. Es ist dann die überflüssigste und lästigste Körperchast der Welt."

### Phantastische Forderungen.

#### Ungeheuerliches Budget vor den Delegationen.

Vorgestern begann in Djespest die Session der Delegationen; in der ersten Sitzung wurde der gemeinsame Staatsvoranschlag für die Geberungsperiode vom 1. Juli 1914 bis 30. Juli 1915 unterbreitet. Es macht durch die Riesensumme, welche es durch die gewaltige Vermehrung der Kriegsstärke und für die Beschaffung neuen Artilleriematerials verlangt, einen finanziell katastrophalen Eindruck.

Die Hauptziffern des Budgets sind:

Ministerium des Äußeren: 19,928.373 K., gegenüber der bisherigen Bewilligung mehr um 798.017 K.

Kriegsministerium u. zw. für das Heer 495,700.572 K. (mehr um 56,243.711 K.); Kriegsmarine 76,796.710 K. (mehr 814.500 K.). Gemeinsames Finanzministerium 5,272.166 K. (mehr 126.945), Rechnungskontrolle 360.587, K. (weniger 7.319).

Das gemeinsame ordentliche Gesamtbruttovordnis beträgt also rund 600 Millionen K. (598.058 K.), um rund 58 Millionen mehr als gegenüber der bisherigen Bewilligung. Davon ist abzuziehen die Bedeckung durch eigene Einnahmen im Betrage von 12,335.889 K.

Zu diesen ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben kommen aber noch die ungeheuerlichen Spezialkredite und Nachtragsausgaben und zwar:

Spezialkredite für das Heer 81.310.000 K. und zwar für neues Kriegsmaterial, für neues Feld-, schwere Haubitzengeschütze und schwere Mörser, für Gebirgskanonen und Gebirgshaubitzen, neue Besetzungen usw.

Spezialkredite für die Kriegsmarine als erste Rate 10,100.000 K., und zwar für den Bau von vier Großkampfschiffen, Kreuzern, Torpedojahrzügen, Donamonitoren, Ausbau von Sebenik usw.

Das neue Flottenbauprogramm, zu dessen Erfüllung die erste 100 Millionen-Rate ins Budget eingestellt ist, verlangt an Spezialkrediten einen Aufwand von rund 427 Millionen K., die in fünf Jahresraten aufgebracht werden sollen, so nebenbei, neben den ständigen ungeheuerlichen stetig wachsenden Ausgaben für Heer und Marine, aufgebracht von dem volkswirtschaftlich armen Österreich-Ungarn! Bevölkerung, freue Dich! Die Steuer-schraube wird knirschend aufs neue und noch schärfer angezogen werden als bisher! Und die Herren Delegierten, werden die auch zu diesen phantastischen Forderungen Ja und Amen sagen? Wir glauben: Ja, denn die unerhörten Opfer, die von der Bevölkerung verlangt werden, müssen ja wie bei jeder Steuer, zum allergrößten Teile von der deutschen Bevölkerung getragen werden und da schweigen auch die Abg. Wolf und andere angeblich 'Radikale', weil sie sich doch nicht das Delegationsdiner verderben wollen!

"Mein lieber Graf, Ihr Urteil auf dem Gebiete des Geschmacks wird allgemein hochgeschätzt — zu welchem von diesen drei Armbändern raten Sie mir? Sie wissen, daß ich nach dem Preise nicht frage, nur ganz vorzüglich muß der Schmuck sein."

Der junge Herr betrachtete die drei ausgewählten Armänder aufmerksam und prüfend. Dann wies er auf eins hin:

"Diesem hier würde ich den Vorzug geben, gnädigste Fürstin. Es ist sehr geschmackvoll gearbeitet und reich ausgeführt."

"Wie alle Erzeugnisse der Kunst, die Meister Pitras in seinem Laden führt. Gut, also, ich entschließe mich für dieses Armband. Nennen Sie mir den Preis, mein liebes Kind."

Kara sah nach dem kleinen anhängenden Zettel und antwortete dann:

"Fünfundzwanzigtausend Rubel, gnädigste Fürstin."

"Ich weiß, Sie haben feste Preise, ich will also daran nichts aussetzen. Bringen Sie mir heute noch das Armband, ich zahle dann den Kaufpreis."

"Würden Sie mir erlauben, gnädigste Fürstin", wandte sich der Juwelier an die Dame, "Ihrem Diener den Schmuck zu übergeben?"

"Nein! Nein, ich danke! Fräulein Kara wird es mir selbst bringen, wie alle Einkäufe, die ich bisher bei Ihnen gemacht habe. Ich plaudere gern eine Weile mit Ihrer Tochter bei mir daheim. Und

Sie, Herr Graf, kommen Sie nun mit? Sind Ihre Geschäfte hier erledigt?"

"Ich glaube doch", entgegnete er.

"Ihren Ring nehme ich sofort in Arbeit", wandte sich der Juwelier an ihn und schaute ihn dabei bedeutungsvoll an.

Galant bot der Graf der Fürstin den Arm und führte sie zum Wagen, nachdem Kara dienst-eifrig die Ladentüren geöffnet hatte. Die Diener schloß den Wagenschlag, gab dem langbärtigen Kutscher ein kleines Zeichen und fort rollte der Wagen.

Mißmutig sah der alte Pitras seine Tochter an.

"Ich liebe es nicht, daß du die Diener dieser Herrschaften abgibst", brummte er.

"Warum, lieber Vater", fragte Kara unbefangen, während sie die Schmucksachen wieder ordnete und fortlegte. "Die Fürstin Morrow ist eine sehr leutselige, äußerst freundliche Dame. Sie plaudert so herzlich mit mir, wenn ich bei ihr bin, als gehöre ich ganz ihren Kreisen an. Fast alle Gemächer ihres prächtigen Palastes kenne ich, sie hat sie mir selbst gezeigt, und mich darin herumgeführt. Ich möchte fast sagen, daß es in ganz Petersburg keinen zweiten Palast gibt, außer dem Zarenschloß, der sich mit ihrem an Glanz und Ausstattung messen könnte, Sie muß doch ungeheuer reich sein."

Der alte Juwelier antwortete nicht. Er hatte den Stein des Grafen Lemuroff zur Hand genommen.

"Ein ganz seltenes, äußerst reines Stück von hohem Alter. Unsere Jetztzeit hat schwerlich einen Stein von dieser Größe und solchem Feuer aufzuweisen. Solche Steine gibt es nur in den Schatzkammern alter Adelsgeschlechter. — Also auch Graf Lemuroff", fuhr er in seinem Selbstgespräch fort, "ist gezwungen, seine Diamanten zu verkaufen! Hm, das deutet auf sehr böse Zeiten hin! Und doch, wie viele Diamanten sind schon im Laufe der letzten zehn Jahre von den reichen Familien durch meine Hände gewandert, um nicht wieder zu ihren früheren Besitzern zurückzukehren. Die Fürstin Morrow kauft allerdings noch — wer weiß wie lange es dauert. Ein großes Vermögen in Frauenhänden verfliehet manchmal noch schneller als in den Händen der Männer jener leichtlebigen Kreise."

"Was wird aus dem Geschäft mit dem Grafen, lieber Vater?" fragte Kara, als sie ihre Arbeit vollendet hatte.

"Mir scheint, daß ich es unbedenklich abschließen kann. Die Fürstin scheint ja mit ihm auf vertrautem Fuß zu stehen, so daß ich dadurch meine Bedenken fallen lassen kann. Aber schade ist es um den jungen Grafen."

"Warum, lieber Vater?" fragte Kara mit auf-fallendem Eifer.

"Sehr einfach, mein Kind, eben weil er über sein Vermögen lebt. Die Einkünfte, die gewiß reichlich sind, reichen nicht mehr aus, und deshalb greift er zu seinen alten Familienkostbarkeiten und verkauft diese. Hierin liegt aber in den meisten

## Eigenberichte.

**St. Leonhard W. B.**, 28. April. (Ein sechs-jähriger Knabe als Brandleger.) Am 24. April gegen 10 Uhr vormittags brach im Wirtschaftsgelände des Besitzers Simon Koschkarisch in Ober-Gasterei Feuer aus, welches auch auf das Wohnhaus übergrieff und beide Objekte samt Lebensmittel- und Futtermitteln einäscherte. Auch eine Kuh, ein Kalb und ein Schwein fielen dem Elemente zum Opfer. Den Brand soll der sechsjährige beim Winger Karl Schauerl in Schittanzen in Pflege befindliche Knabe Mag Müller gelegt haben, der eine besondere krankhafte Sucht nach dem Feuer zeigt. Der Schaden beträgt 5000 K., dem eine Versicherungssumme von 3600 K. gegenübersteht.

**Straß**, 28. April. (Frühlingsliedertafel.) Am 10. Mai veranstaltet der hiesige deutsche Sängerverein unter Mitwirkung des Hausorchesters und mehrerer Kunstkräfte im Garten des Gasthofes Taufensdösch eine Frühlingsliedertafel. Beginn halb 4 Uhr nachmittags. Mit Rücksicht auf das sehr reichhaltige Programm erwartet man zahlreichen Besuch. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in den Saal-Räumlichkeiten statt.

**Faal**, 28. April. (Mißhandlung eines Auszüglers.) Der betagte Auszügler Peter Grabler besuchte eine der Buschenschenken bei Faal. Da es Sonntag war, waren auch mehrere Arbeiter und Bauernburschen anwesend, die dem Weine schon ziemlich zugesprochen hatten und nun den Grabler zu hänseln begannen. Als sie nun dieser zurechtwies, trat einer von den Burschen an den alten Mann heran und schlug ihm mit der Faust derart ins Gesicht, daß ihm mehrere Zähne ausgeschlagen und auch der Unterkiefer schwer beschädigt wurde.

**Groß-Mlein**, 28. April. (Kampfeineinbrecher.) Am Samstag um 11 Uhr nachts wurde beim Tischlermeister Wolf in Nestelberg eingebrochen. Der Dieb drückte eine Fenster Scheibe ein und stieg ins Zimmer, durchsuchte alle Kästen und alle Taschen der Kleider. Licht verschaffte sich der Dieb durch eine Kerze, welche im Zimmer war. Eine Damenuhr und etwa 39 K. Bargeld nahm der Einbrecher, während andere Gegenstände, als Geschirr, Kleider u. dgl., schon außen, wahrscheinlich durch Hilfe eines zweiten Einbrechers vor dem Fenster aufgestapelt wurden. Plötzlich erwachte Frau Wolf durch das verursachte Geräusch und schrie: „Käuber sind da!“ Nun ging Herr Wolf nachschauen und sah den Dieb durchs Fenster hinausfliehen und konnte ihn an einer Hand fassen, rufend: „Bringt ein Messer und Licht!“, aber weder die Frau noch die Kinder getrauten sich aus ihrem

Fällen der erste Schritt zum vollständigen finanziellen Zusammenbruch, wenn nicht vorher ein rettender Umstand eintritt. Der verstorbene Graf Lemuroff war ein vornehmer Charakter, ein Ehrenmann. Aber, was nützt es, wenn ich den Stein nicht kaufe? Dann kauft ihn eben ein anderer, der vielleicht weniger reell zu Werke geht, denn, wie es scheint, muß der Stein nun einmal schleunigst verkauft werden. Schade, wirklich schade!“

„Lieber Vater, sagte Kara, nach dem, was wir soeben hier im Laden gesehen und gehört haben, läßt sich allerdings eine Bekanntschaft des Grafen mit der Fürstin nicht leugnen, aber ob diese Bekanntschaft über die rein gesellschaftliche hinausgeht, möchte ich stark bezweifeln. Denn wenn in der Tat eine wirkliche Freundschaft vorläge, könnte sich der Graf doch an die Fürstin wenden und brauchte sein Familienerbstück nicht zu verkaufen.“

„Um, vielleicht hast du nicht so ganz unrecht. Aber was geht uns das weiter an? Die Leute dieser vornehmen Kreise sind oft so unfähig stolz, daß sie ihren sogenannten vertrautesten Freunden nicht einmal eine Zerrüttung ihrer Finanzen offenbaren. Im Gegenteil, sie suchen sie nach besten Kräften zu verheimlichen und legen sich selbst lieber die schwersten Opfer auf. Allerdings ist es ja auch eine traurige Tatsache, daß der beste Mensch in jener leichtlebigen Gesellschaft unmöglich und ausgestoßen wird, sobald er nicht mehr alles mitmachen kann. Nur das Geld ist das unsichtbare Band, das jene Gesellschaft zusammenhält, in der der Genuß der Lebensfreude das einzige Ziel, die einzige bedauerliche Lebensaufgabe bildet. So scheint es auch mit dem Graf Lemuroff und der Fürstin zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Zimmer und so hielt Wolf den Dieb gegen zehn Minuten fest, bis endlich ein Stein ins Zimmer flog und der festgehaltene Einbrecher vom außen befindlichen Kumpen losgerissen wurde.

**Gilli**, 28. April. (Verhaftung eines Betrügers.) Hildebrand Bartoluffi aus Travasio war bei der Betonfirma M. Kella und Nefse in Auffig beschäftigt und hat dieser Firma 220 K. und einem Mühlenbesitzer in Groß-Schöna ebenfalls 220 K. unter der Vorspiegelung herausgelockt, daß er das Geld zur Auszahlung des Lohnes an seine Arbeiter benötige. Am 10. Jänner wurde er flüchtig; nunmehr wurde er in Gilli verhaftet.

**Gilli**, 28. April. (Sturz vom Dache.) Heute früh ist der Maurer Martin Supanz aus Nitrochno bei Gilli, der auf dem Dache des Hauses Kaiser Josefsplatz 4 beschäftigt war, vom Dache gestürzt. Er zog sich hierbei sehr schwere innere Verletzungen zu und mußte sofort ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Züßer**, 27. April. (Gründung von Stierhaltungsgenossenschaften.) In St. Markus und in Trisail wurden gestern unter Intervention des Landes-Tierzuchtinspektors Jelovšek Stierhaltungsgenossenschaften für Stiere Murbodner Rasse gegründet. Gewählt wurden in St. Markus in den Vorstand: Martin Frajle, Obmann; Franz Potrate, Obmannstellvertreter; Ignaz Strovz, Schriftführer und Kassier; Johann Krevl, Franz Jager, Josef Babic als Mitglieder; Martin Drnovsek, Ferdinand Jorka, Anton Hus als Ersahmänner. Schiedsgericht: Mitglieder Peter Medved, Franz Jager, Franz Javri; Ersahmänner: Mag Cebin, Michael Klajsek. Bisher sind 20 Mitglieder beigetreten. In Trisail wurden in den Vorstand gewählt: Johann Pust, Obmann; Alois Cestnik, Obmannstellvertreter; Ferdinand Marn, Schriftführer und Kassier; Sebastian Jager, Johann Briel, Josef Wisnitar als Mitglieder; Martin Jager, Joh. Drnovsek, Dominik Kolenc als Ersahmänner. Schiedsgericht: Mitglieder Pongroz Knaflic, Franz Murn, Johann Forte. Ersahmänner: Jakob Petek, Johann Durnik. Bisher sind 15 Mitglieder beigetreten.

## Pettauer Nachrichten.

**Deutsche Heime der Stadt Pettan.** Der Heimausschuß hat in seiner Sitzung am 17. April dem langjährigen Leiter des deutschen Studentenheimes, Herrn Professor Dr. Adolf Brauner, welcher diese Anstalt von kleinen Anfängen zu einer Größe emporgebracht hat, wie sie wenige Studentenheime besitzen, für seine verdienstvolle und unermüdete Tätigkeit den Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Ebenso hat der Heimausschuß der Vorsteherin des deutschen Mädchenheimes, dem Fräulein Antonie Kellenberger, für ihre aufopfernde, rastlose Arbeit, die sie im Interesse dieses stramm deutschen, bestbekanntesten Institutes entfaltet hat, die vollste Anerkennung ausgesprochen.

**Vorstellung im Stadttheater.** Am 25. April gaben die Abiturienten des hiesigen Landesgymnasiums unter Mitwirkung einiger Damen zu Gunsten armer Schüler des hiesigen Gymnasiums eine Vorstellung im Stadttheater. Zur Aufführung gelangte die lustige Posse von Johann Nestroy, „Der Zerrissene“. Das Theater war in der Samstagvorstellung vollkommen ausverkauft, so daß sich die Studentenschaft veranlaßt sah, das Stück am Montag den 27. April zu wiederholen. Die Wahl, die der Leiter des Unternehmers, Herr Professor Severin Mair, mit dem ausgeführten Stücke traf, fand allgemeinen Anklang. Die Rollen waren gut verteilt und stellenweise merkte man wirklich nicht, daß Dilettanten eine Vorstellung geben. Reichlicher Beifall entlohnte die braven Studenten für ihre Mühe, die sie sich mit dem Studium der Rollen gegeben haben. Besondere Anerkennung und Erwähnung verdient Herr Professor Severin Mair, dem es durch monatlanges fleißiges Proben gelungen war, der Studentenschaft diesen schönen Erfolg zu sichern. Es ist auch erfreulich zu hören, daß dem Fonde zur Unterstützung armer Schüler des hiesigen Gymnasiums ein beträchtlicher Reingewinn zugeführt werden konnte.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Verurteilung eines Pfarrers.** Der Pfarrer von Polenschat, namens Josef Poplatnik, war wegen einer seltsamen Ehrenbeleidigung, welche den

Haß zeigt, den die Slowenischkerikalen den Slowenischliberalen entgegenbringen, vor dem Bezirksgerichte angeklagt. In Polenschat befindet sich der Besitz der Eheleute Schumenjak; einer von ihren Söhnen ist Auskultant beim Kreisgerichte Marburg. Die Schumenjaks sind slowenischliberal, was dem Pfarrer, der natürlich slowenischkerikal ist, stets einen Dorn im Auge bildet, schon des „schlechten Beispiels“ wegen, welches die Schumenjak durch ihre Gesinnung dem sonst ergebenen Volke geben. Da wollte es das Schicksal, daß ein Mitglied der Familie Schumenjak, es scheint die Mutter gewesen zu sein, schwer krank wurde und nach altem Brauch um den Pfarrer zum „Bersehen“ schickte. Als der Pfarrer vernahm, wohin der Bersehgang verlangt wird, äußerte er sich voll Zorn und Groll slowenisch: „Was, in dieses Haus soll ich gehen?“ Der slowenische Text dieser Äußerung und die Begleitumstände waren derart, daß aus der Äußerung des Pfarrers auch entnommen werden konnte, das Schumenjaksche Haus (oder die Familie) sei berüchtigt. Auskultant Schumenjak brachte deshalb, da er sich als Familienmitglied ebenfalls getroffen fühlte, gegen den Pfarrer Poplatnik die Ehrenbeleidigungsklage ein und das Bezirksgericht verurteilte den Pfarrer unter Anwendung des außerordentlichen Strafmäßigkeitsrechtes und der Strafzumessung zu 100 K. Geldstrafe. Der Pfarrer brachte an das Kreisgericht Marburg die Berufung gegen Schuld und Strafe ein und betonte in der Berufungsausführung insbesondere, daß dem Kläger die Klagslegitimation fehle. Das Berufungsgericht wies aber die Berufung zurück, bestätigte das erstinstanzliche Urteil und verurteilte den Pfarrer in die Kosten beider Instanzen.

## Marburger Nachrichten.

### Zum Blumentag in Marburg.

Dem armen Kinde gilt's! — O, öffnet weit Des Herzens Pforten und der Seele Tor! Vernehmet der Barmherzigkeit, der Liebe, Des Mitleids mahnend, herzbewegte Stimme: „Ein Blümchen kauft!“ — Die kleine Blume, Die Mädchenhand Euch schüchtern flehend beut, Die Frauenaugen Euch, die Mutterarme Mit Blicken und Geberden rührend bieten, Erstehet sie! — Der Heller, der der Armut Gependet, der so klein in seiner Einigkeit, Gleicht der Lawine, die sich rollend ballt Zu riesenhaften Größen, alles reißend Mit sich auf ihrer raschen Bahn zu Tal. Erscheint er auch gering, zu Millionen Vereint gibt seine Zahl die Summe dann, Die nötig, um der Armut bitteres Loß, Um Krankheit, Pein und Gram und Not zu lindern. Drum öffnet weit der Seele klaffend Tor! Gebt, gebt den Armen, gebt's von ganzem Herzen, Gebt, ohne je zu fordern Anerkennung, Mit reinem Herzen, glücklich, daß ihr fähig, Zu spenden Euer Schärfelein auch an diesem So schönen Tage, die Ihr nicht gezwungen, Der Armut trauriges Geschick zu tragen Und bitten müßt, wo Ihr jetzt geben dürft, Drum nehmet eine kleine Blume! Werft froh die Münze in die Opferchale, Dem armen Kinde gilt's! Gott wird's Euch lohnen.

**Großes Militärkonzert.** Anlässlich des Blumentages findet, wie wir bereits mitteilten, übermorgen Samstag den 2. Mai abends 8 Uhr im Saale der Brauerei Götz zu Wohltätigkeitszwecken für arme Kinder ein Konzert der vollständigen Musikkapelle des k. u. k. Jit.-Reg. Albert I., König der Belgier, mit sehr hübschem Programme statt. Die Eintrittsgebühr beträgt eine Krone für die Person. Überzahlungen werden im Interesse des wohltätigen Zweckes dankbarst angenommen, zumal die Auslagen für dieses Konzert sehr große sind. Wir werden ersucht, ausdrücklich bekanntzugeben, daß in den Konzerträumen keine Blumen verkauft werden. Nur für reservierte Tische, die bei Herrn Mostböck vorgeordnet werden, wird der Betrag von 2 K. für den Tisch eingehoben.

**Die Maivorrückung.** Im Heere: Zu Obersten wurden ernannt die Oberstleutnante Joh. Freiherr Fibra von Gleichenwiesen, Kommandant des JGR 3 und Rudolf Cypeltauer, Kommandant der MIA Sch Straß; zu Oberstleutnants die Majore Magimilian Traunsteiner 47 (Vorsteher der ehrenrätlichen Ausschusses für nichtaktive Oberoffiziere und Kadetten in Graz), Josef Futter 87, Lehrer an der Apsofzsch. in Graz, Friedrich Scotti 47, David Blachke JGR 16, Anton Rohrhofer JGR 3,

Zu Majoren die Hauptleute Eduard Blaha 13, Lehrer an der MDR Marburg, Ludwig Kincel 47 bei 102. In der Infanterie und den technischen Truppen zu Hauptleuten die Oberleutnants Eduard Breitenfeld 47, Ludwig Freiherr von Bogelsang 47, kom. beim Generalstabe, Anton Kos 18 bei 83, Friedr. Jariš 47, Emil Martynowicz 47, Gustav Traun 47, Rain und Springer 47, Georg v. Jovanovic PB 15, Hermann Häppler 47, Lehrer an der MDRSch Preßburg, Karl Edler von Stingl 81, Lehrer an der MDRSch Straß. Zu Oberleutnants die Leutnants Oskar Gerzabeck 47, zug. dem GM 8, Heinrich Vielobrabel PB 8, Leo Schindler 87, Adolf Kolarezik PB 15. Zu Leutnanten die Fähnriche Ferd. Garimort PB 15, Paul Wegovic 97, Oskar Schrittwieser 47, Alfons Edler von Gelinek 87, Richard Kopriva 47, Marius Berlossi 87. In der Kavallerie zu Rittmeistern die Oberleutnants Alfons Simunich und Kamillo Bregant, beide DR 5; zu Oberleutnants die Leutnants Karl Leitschaft von Karakitos HR 16, Gilbert In der Maur von Freyfeld DR 5; zum Leutnant der Kadett Freiherr von Haynau DR 5. In der Feldartillerie zum Oberleutnant der Leutnant Otto Stein FHR 3; zum Leutnant der Fähnrich Hugo Wrazek FHR 3; im Proviandoffizierskorps zum Hauptmann-Proviandoffizier der Oberleutnant-Proviandoffizier Hermann Seichter 87; zum Leutnant-Proviandoffizier der Proviandoffiziersstellvertreter Karl Steinbichler 47 bei 69; zum Oberstabsarzt 2. Kl. der Stabsarzt Dr. Johann Marschner der MDRSch Marburg; zum Stabsarzt der Regimentsarzt Doktor Oskar Schipek 47 (GWR Marburg). Im Truppenrechnungsführer-Offizierskorps zum Hauptmann-Rechnungsführer der Oberleutnant-Rechnungsführer Wilhelm Lacker 87; zum Oberleutnant-Rechnungsführer der Leutnant-Rechnungsführer Angelo Hribar 47; zum Leutnant-Rechnungsführer der Stellvertreter Paul Pouch des Fohlenhofes in Kranichsfeld 4. FHR. In der Militärintendantur zum Militärintendanten der Oberleutnant Rudolf Ritter v. Kottie 47. Mittels Verordnung des Kriegsministeriums wurden ernannt zum Militärverpflegszustellvertreter der Mzestellvertreter Karl Hohnhäuser MWM Marburg. In der Landwehr: Zu Hauptleuten wurden ernannt die Oberleutnants Eugen Jošt und Franz Jurkovic, beide 26; im Status der Offiziere in Lokalanstellungen zum Hauptmann der Oberleutnant August von Lenz 26 beim Landsturm-Bezirkskommando Marburg. — Aus den Verordnungsblättern: In den Ruhestand wird übernommen Oberleutnant Leopold Fauland (Aufenthaltort Marburg); dem Generalstab werden zugeteilt die Oberleutnants Alois Wanke 47 und Rudolf Kubat 87; zur Truppen-Dienstleistung bei Belassung im Generalstabskorps wird eingeteilt der Hauptmann des Generalstabskorps Josef Kettl bei 47; transferiert werden die Majore Karl Wajek 79 zu 87, Jakob Markovic 87 zu 52 (als Kommandant des 2. Bataillons), die Hauptleute Rudolf Praymarer 27 zu 87, Alexander Baratsits 47 zu 66, Moriz Edler von Merten und Maximilian Edler von Merten 47, beide zu 57, Franz Rejzlar FHR 3 zu GM 11, Felix Heß PB 3 zu PB 5, Georg Reisch PB 4 zu PB 3, die Rittmeister Robert Ritter von Gariboldi DR 5 zu DR 1, Madar Ritter von Kneusel-Herdliczka HR 2 und Stephan Jeney von Borosjenö HR 15, beide zu HR 16, die Oberleutnants Julius Messerschmidt DR 9 zu DR 5, Karl Kaiser PB 3 zu PB 10, Rudolf R. Perin von Wogenburg PB 9 zu PB 3; die Leutnants Anton Viskiewicz SB 10 zu SB 3, Ernst Gärtner PB 4 zu PB 3; der Regimentsarzt Dr. Rudolf Trenkler 17 zu 47. — Verordnungen des Chefs des Generalstabes: Eingeteilt werden die dem Generalstabe zugeteilten Oberleutnants Kubat 87 beim 15. KR., Alois Wanke 47 bei 7. GB.

**Todesfälle.** Am 29. April verschied hier nach langem Leiden der k. k. Postoberoffizial Herr Ferdinand Stolla im 61. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt. — In Graz wurde heute Herr Josef Leidl, Buchhalter der „Südmart“, zur letzten Ruhe geleitet. Der Verbliebene war der Sohn des gew. Marburger Stadtverwalters Friedrich Leidl.

**Prämierung von Wachmännern.** Der steierm. Tierchutzverein in Graz hat nachbenannten Mitgliedern der städt. Sicherheitswache in Marburg für die im Jahre 1913 auf dem Gebiete des Tiereschutzes besonders geleisteten Dienste prämiert, und zwar die Herren Johann Friesneg, Johann Terin, Josef Pokbel, Josef Schirovnik,

Johann Manoch, Josef Stuhala und Josef Zelzer.

**Vom Postdienste.** Dem Postoffizial Michl Scholler des hiesigen Bahnhofpostamtes und dem Postassistenten Ludwig Podani des Hauptpostamtes wurde von der Grazer Postdirektion der gegenseitige Dienstaustausch mit dem 1. Mai bewilligt.

**Der Fortbildungskurs für Baurntöchter in Roßwein** hält am Sonntag den 3. Mai um 11 Uhr vormittags im Schulgebäude zu Roßwein seine Schlussfeier ab.

**Vom politischen Kanzleidiens.** Der Rechnungsunteroffizier 1. Kl. Martin Schmigoß des FR. 87 (Pola) wurde zum Statthalterekanzlisten ernannt und der Bezirkshauptmannschaft Luttenberg zugewiesen.

**Eine Entschließung des Deutschen Vereines.** Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hat in seiner gestern abends stattgefundenen Ausschusssitzung einstimmig folgende Entschließung angenommen: „An der Deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Marburg macht sich in der letzten Zeit ein slawischer Professor gegen deutsche Mädchen sehr unangenehm bemerkbar. Es ist unbedingt erforderlich, unsere deutschen Kinder, insbesondere zukünftige Lehrerinnen, durch Slowenen unterrichten zu lassen. Der Deutsche Verein wird diese Angelegenheit weiter verfolgen und entsprechende Schritte zur Verhinderung derartiger Übergriffe unternehmen und gegebenen Falles die Entfernung dieser Lehrkraft anstreben.“ (Bei dieser Gelegenheit sei darauf verwiesen, daß in der Lehrerbildungsanstalt dieser Tage, wie uns mitgeteilt wurde, eine slowenische Lehrkraft die in den letzten Wochen wieder in die Erinnerung gerufene Huldigung am Zollfelde den Lehramtskandidaten in einer Weise vorgetragen hat, welche einer von den Breje und Genossen verfaßten Geschichte Karntens würdig wäre, gegen die aber, wenn sie an der deutschen Lehrerbildungsanstalt im deutschen Marburg geübt wird, die entschiedenste Verwahrung erhoben werden muß.) — In derselben Sitzung wurde der Marburger Zeitung dafür der Dank ausgesprochen, daß sie rechtzeitig gegen eine unter dem Pseudonym: „Wohltätigkeit“ geplante Veranstellung zugunsten des klerikalen Vereines Patronage im Interesse der Marburger Familien eingeschritten ist; zugleich wurde die Marburger Zeitung zu den Angriffen, welche aus diesem Grunde von dem Grazer klerikalen Blatte gegen die Marburger Zeitung gerichtet wurden, beglückwünscht.

**Ein seltenes schönes Reiterfest** hat vorgestern die von Marburg scheidende Kavallerie-Brigade-Equitation auf der Theßen veranstaltet. Zur Hebung der Feier hat die Natur und das Publikum harmonisch mitgewirkt. Ein prachtvoller Frühlingstag, eine Korona von gewählten Zuschauern, Zivil und Uniform bunt gemischt, belebten das Bild. Bereits um 9 Uhr vormittags war die auf die Theßen führende Straße von Reitern, Equipagen und Automobilen stark in Anspruch genommen. Man sah von allen Richtungen Leute zu Fuß, Dragoner, Husaren, alles einem Ziel zustrebend. Unter den anwesenden militärischen Persönlichkeiten sah man die Herren Baron Abele, Baron Enobloch, Schönauer, Dembichy, die Oberleutnants Martinek, Blaschke, Mayerhoffer, den Kommandanten der Brigadeschule Baron Wimmersberg und noch viele von nah und fern. Vom Zivil waren anwesend der Herr Statthaltereirat Dr. Weiß von Schleußenburg, Herr Ritter von Roßmanit, Baron Pach, Baron Hoenning und noch viele andere Persönlichkeiten. Das ganze Bild wurde durch die Anwesenheit von Damen auf das schönste verziert. Als Leiter fungierte Herr Oberleutnant Schotella des HR Nr. 16, als Arzt Herr Stabsarzt Dr. Ronai. Die geleisteten Reiterkünste, denn wir können da wohl nur von Künsten sprechen, waren einfach verblüffend. Mit Leichtigkeit und Eleganz wurden die schwierigsten Hindernisse von den Reitern genommen. Schaffstall, Hohlweg, Wände, Tripsbarriere und Gräben, alles im vornehmen Schwung und spielend leicht. Wir können stolz sein auf unsere Kavallerie und sehen mit Zuversicht dem „Internationalen Rennen“ entgegen, bei dem unsere schöne, brave Kavallerie gewiß viele Preise sich erringen, besser gesagt erspringen wird. Die Preise waren von den Regimentern, einzelnen Damen und Herren gewidmet. Um 2 Uhr nachmittags war das Rennen beendet und die Preise von Baronin Wimmersberg an die einzelnen Sieger verteilt. Preisreiten: 1. Leutnant Pauly HR Nr. 16, 2. Leutn. Korniš HR Nr. 16, 3. Leut-

nant von Wachsmann HR Nr. 16. Preispringen einfache Hindernisse: 1. Leutn. v. Wachsmann HR Nr. 16, 2. Leutn. v. Bay HR Nr. 9, 3. Fähnrich Baron Bruck HR Nr. 16, 4. Leutn. Pauly HR Nr. 16. Preispringen, verstärkte Hindernisse: 1. Leutn. Korniš HR Nr. 16, 2. Leutn. Kuttlay HR Nr. 16, 3. Leutn. v. Babics HR Nr. 9, 4. Leutn. v. Bauer HR Nr. 9. Und nun rufen wir den scheidenden Herren der Brigadeequitation zu: Auf baldiges und fröhliches Wiedersehen! und können es nicht unterlassen, des vorbildlichen und chevaleresken Auftretens dieser Herren während ihrer Anwesenheit in Marburg rühmend zu gedenken.

**Das Geben am Samstag.** Es wird in Marburg wohl keinen Griesgram geben, der am nächsten Samstag, wenn die jungen Damen durch die Straßen der alten Draustadt und in ihre Umgebung gehen werden, um durch den Blumenverkauf die erhaltenen Heller zu schönen Beträgen zu summieren, sich hartherzig abseits stellen kann. Denn die jungen Damen werden ja die Öffentlichkeit nicht um Gaben für die Zwecke irgend einer Loterie, sondern um kleine Spenden bitten, die dem Jungvolk von Marburg und Umgebung zugute kommen, jenem Jungvolk, dessen Entwicklung durch die Ungunst der Verhältnisse auf fremde Hilfe angewiesen ist. Das ist ein Gabenzweck, der groß und ideal ist, der sich frei fühlt von jeder politischen Tüftelei, der sich an die Allgemeinheit wendet, weil er durch die praktische Fürsorge für die Jugend wiederum der Allgemeinheit dient und gar viele Quellen fördert, die durch die soziale Not der Zeit sonst vielleicht verschüttet würden. Das köstlichste Kapital des Staates ist der Mensch, sagte der edle Volkskaiser Josef II.; dieses Kaiserwort kann dem Marburger Blumentag als Geleitwort gelten. Jeder, der sich am Samstag und Sonntag mit der Blume des Tages schmückt, kann die Empfindung haben, auch etwas beigetragen zu haben zu diesem schönen Werke echter Menschenliebe, der vor 1900 Jahren das unvergängliche Motto vorangestellt wurde: Lasset die Kleinen zu mir kommen! Soll es noch vieler Worte an die Herzen unserer Frauen und Männer, weissen Standes sie immer seien, bedürfen, um sie empfänglich zu machen für die Tat der Liebe, die am Samstag und Sonntag aus tausend Quellen springen soll? Es werden ja nicht einmal Opfer verlangt, Opfer im Sinne dieses Wortes; wie oft geben wir aus Stimmungen heraus, die vom Augenblick geboren, mit dem Augenblicke verwechseln, mehr aus als die paar Heller für die Blume, deren Ertragnis der armen Jugend geweiht ist; um wie vieles leichter und freudiger wird jeder von uns am Blumentage die wenigen Heller geben, eine geringe Spende, die aber das Bewußtsein einer guten Tat erzeugt. Marburgs Herzen sind nicht verknöchert und nicht versteinert und nicht vom erkältenden Egoismus durchzogen; am Marburger Blumentag wird hier und in Marburgs Umgebung eine jede Frau und jeder Mann, wird Groß und Klein mit Stolz die Blume des Tages tragen. Das Geben am Samstag wird gerne, leicht und freudig sein!

**Deutschvölk. Turnverbindung Schönerer.** Am Samstag den 2. Mai findet die Monatskneipe im Gasthof zum roten Fgel um 8 Uhr statt; die Turnbrüder werden ersucht, bestimmt zu erscheinen. Vortrag: „Georg Schönerer und die nationale Lage in der Osmark“. Gäste willkommen.

**Zur Erhöhung der Totenbeschaugebühren.** Unter Bezugnahme auf die Kundmachung des Stadtrates Marburg vom 17. April 1914 betreffend die Erhöhung der Totenbeschaugebühren, ersucht uns die städtische Bestattungsanstalt mitzuteilen, daß bei Bestellung von Begräbnissen durch dieselbe die nunmehrigen Mehrkosten durch die Anstalt selbst getragen und den Parteien nicht angerechnet werden. Durch diesen gewiß erfreulichen Beschluß des Verwaltungsausschusses der städtischen Bestattungsanstalt bleiben deren Tarife unverändert und erwächst dem Publikum bei Durchführung der Begräbnisse aus Anlaß der Erhöhung der Totenbeschaugebühren keine Mehrausgabe, was jedenfalls nur zu begrüßen ist.

**Vom Marburger Stadtparke.** Im köstlichen Marburger Stadtparke ist bereits jetzt, am Ende des April, schon Ende Mai — gemessen an den Erscheinungen vieler Anlagen anderer Städte. Das Wort vom steirischen Meran wird in unserem schönen Stadtparke zur vollendetsten Wirklichkeit; zu einer Zeit, in der anderwärts noch der Schnee die Anlagen deckt und kalte Winde darüber brausen, leuchten in unserem Stadtparke die Blüten sonder Zahl und jetzt befindet er sich bereits im vollsten Frühsummerprangen; schon fallen auch die gewaltigen Blüten der Magnolia ab, andere kamen ihr schon zuvor, aber wieder andere treten in allen Farben vom schneeigen Weiß bis zur Purpurglut und zum rot dunklen Brande an ihre Stelle; wie Bräute eingehüllt in leuchtendes und duftendes Weiß stehen da Bäume und Sträucher und dort glühen von Baum und Strauch die sattesten Farben des Südens. Und an anderen Stellen bietet die Kunst des Gärtners Anblicke voll reizender Schönheit. Schön ist im Stadtparke und erquickend am taufrischen Morgen, wenn der Chor der gesiederten Stadtparkbewohner seine Konzerte gibt, schön ist in der Ruhe des Mittags, in die nur hie und da das Summen der Käfer klingt und in der sich farbenbunte Schmetterlinge wiegen, schön und erfrischend ist am Abend, wenn alles sonst zur Rüste geht und vom wunderbaren Dufte der Millionen von Baumblüten und der Blumen durchzogene Abendluft den Spaziergänger erfreut. Täglich aufs neue können wir sehen und empfinden, welches Juwel wir an unserem Stadtparke besitzen, ein köstliches Gut, um welches uns so manche Großstadt beneiden kann. Aber in der Freude des Genießens soll nicht vergessen werden, daß die Erhaltung all dieser Pracht und tausenderlei Schönheiten auch Geld kostet, viel Geld und daß der Marburger Stadtverschönerungsverein jene Mittel haben muß, mit denen er uns dies alles schafft und erhält. Wie wenige von jenen vielen, die täglich sich und auch ihre Kinder in unserem Stadtparke erfreuen, denken daran, dem Marburger Stadtverschönerungsverein im Jahre zwei Kronen zuzuwenden! Das soll eine Mahnung zur Selbstverständlichkeit sein; hoffentlich wird sie von recht vielen beherzigt!

**Die Zöglinge der Gastgewerbeabteilung** der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg besuchten unter Führung ihres Fachlehrers Franz Fasching am 25. April die Teigwarenfabrik der Firma Franz in Marburg. Zur Erklärung und Besichtigung kamen die Herstellung des Eierteiges, die Erzeugung der verschiedensten Teigwaren, sowie deren Trocknen und Verpacken. Die Arbeiten wurden vom Herrn Fabriksdirektor Ebl. v. Benta in liebenswürdigster Weise eingehend erklärt. An die Zöglinge kamen Kostproben zur Verteilung. Auch die mit der Teigwarenfabrik in Verbindung stehende große Mühle mit ihren den modernsten Anforderungen entsprechenden maschinellen Einrichtungen, das Maschinenhaus, die Schlosserei, die Tischlerei wurden aufmerksam betrachtet. Der Herr Obermüller wurde nicht müde, die Zöglinge auf alles wichtige aufmerksam zu machen und ausführliche Erklärungen daran zu knüpfen. Voll der besten Eindrücke verließen die Zöglinge nach zweieinhalbstündigem Aufenthalt die Fabriksanlagen. Gleichzeitig sei hier erwähnt, daß die Zöglinge am 22. v. Gelegenheit hatten, die Brauerei Tscheligi zu besichtigen und von dem vorzüglichen Stoffe, der dort erzeugt wird, zu verkosten.

**Marburger Bioskop.** Die gegenwärtige Bilderserie kann nur noch heute und morgen besichtigt werden. Samstag nachmittags 2 Uhr ist das erste Gastspiel des Sensation-Edison-Kinetophon, und zwar für das k. k. Staatsgymnasium. Weitere Vorstellungen um 5 und 8 Uhr. Für Sonntag ist eine Vorstellung auf 11 Uhr vormittags, nachmittags um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends angesetzt. Das Gastspiel wird unwiderwärtlich nur 4 Tage gegeben, jede Verlängerungsmöglichkeit ist ob der enormen Regien ausgeschlossen. Am 4. und 5. Mai finden täglich zwei Gastspiele statt, u. zw. um 5 und 8 Uhr. Leitungen von Volksschulen, welche sich für Sondervorstellungen des Gastspielers interessieren, wollen bei der Bioskop-Direktion anfragen. Vorverkauf der Eintrittskarten täglich von 2 bis 4 Uhr an der Bioskop-Kassa. Näheres die Maueranschläge.

**Von den vermissten Freundinnen.** Man schreibt uns aus Pettau: Der vermutliche Lustmord in der Gemeinde Karischowin hat sich nach der Obduktion, die von den beiden Ärzten Doktor Treibl und Dr. Stuhec in Anwesenheit des Bezirksrichters Dr. Wressnig Samstag den 25. durch-

geführt worden war, insoweit geklärt, daß mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß ein Lustmord nicht vorliegt. Auch die Identität des Mädchens wurde bereits festgestellt: Es ist die 15 jährige Jda Kof, welche am 22. April mit ihrer Kollegin Leskosek, wie aus dem betreffenden Berichte der Marburger Zeitung zu entnehmen war, aus dem Elternhause in Marburg verschwunden ist. Der Fall ist allerdings noch immer dunkel; die Verletzung am Kopfe ist allerdings nur eine Hautwunde, aber der Umstand, daß nach der Aussage der Ärzte die Leiche erst am Freitag den 23. und nur auf kurze Zeit im Wasser gelegen sein muß, ließ sich bisher nicht erklären. Die Erhebungen werden deshalb weitergeführt. Die Leiche der Jda Kof wurde über Ansuchen der Mutter Sonntag den 26. nach Marburg übergeführt.

**Ergebnis einer Maikäfersammlung.** Aus Graz wird berichtet: Mit Beginn der Flugzeit der Maikäfer, die in diesem Jahre wieder in riesiger Anzahl auftreten, hat im Gemeindegebiet Andritz eine eifrige Sammlung von Maikäfern begonnen. Abends und morgens sind Schulkinder mit dem Sammeln tätig. Vom 24. April bis gestern, also in fünf Tagen, sammelten die Andritzer Schulkinder 519 Liter Maikäfer und lieferten sie im Gemeindeamte ab. Die Kinder erhielten hierfür 25.95 K., das ist fünf Heller für den Liter, Vor Zeugen zählte Gemeindevorstand Rieder die Maikäfer, die in einem Liter enthalten waren; die Zählung ergab 370 Maikäfer auf den Liter. Mit hin haben die Schulkinder im Gemeindegebiet Andritz in fünf Tagen nicht weniger als rund 192.000 Maikäfer gesammelt. Dazu ist zu bemerken, daß die Hauptflugzeit der Maikäfer erst beginnt und es wäre zu wünschen, daß auch in anderen Gemeinden so fleißig gesammelt wird, um der Maikäferplage wirksam entgegenzutreten. Landesauschuß und Bezirksauschuß Umgebung zahlen zusammen fünf Heller für jeden Liter gesammelter Maikäfer.

**Das Kasino — geschlossen.** Das Kasino ist heute geschlossen worden und bleibt, wie immer in den letzten Jahren, über den Sommer gesperrt. Die Wiedereröffnung dürfte am 20. September erfolgen. Der Kasinorestaurateur Herr Sokolik war während der letzten Herbst- und Winteraison erfolgreich bemüht, seine Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Die Bälle, Kränzchen und Vereinsveranstaltungen sind verrauscht, das Theater hat seine Sommerferien und so unterbricht auch die Kasinorestaurations ihren Betrieb, bis der Herbst wieder neues Leben in die großen und schönen Räume bringen wird.

**Buschenschanköffnung.** Am 1. Mai wird, wie aus dem Anzeigenteil der Marburger Zeitung hervorging, der Buschenschank des Herrn Senekovitsch (nächst der Reichsstraße, Leitersberg) wieder eröffnet werden.

**Die Zeitvorrückung der Landesbeamten.** Der Landesauschuß hat in seiner vorgestrigen Sitzung die Bestimmungen über die Zeitvorrückung der in Rangklassen eingeteilten Landesbeamten und der gesamten Diener in den Grundzügen nach dem Referate des Landesauschusses v. Fehrer angenommen. Von den fünf Gruppen der staatlichen Einteilung entfiel eine (die Gruppe B), so daß die Landesbeamten in vier Gruppen eingeteilt werden. In allen Gruppen wurden ferner die Wartezeiten gegenüber der staatlichen Dienstpragmatik gekürzt, ebenso sind für die Diener kürzere Vorrückungsfristen in Aussicht genommen, als sie bisher bestanden. Ein Härtenausgleich wurde noch durch die individuellen Besserstellungen geschaffen. So wurde die ganze Zeitvorrückung in einer so wohlwollenden Weise durchgeführt, daß man annehmen kann, daß die Angestellten des Landes vollständig befriedigt sein werden.

**Schuldtätigkeit der Südmärk.** Vom 6. bis 27. Ostermonds waren bei 150 Ansuchen um Hilfe und Eingreifen zu berücksichtigen, die in 4 Sitzungen erledigt wurden. Vereinshilfe erhielten u. a.: Eine Handwerkerin und eine Wirtswitwe im Marburger Gebiete Notstandsgaben zu je 200 K., ebenso drei Kleinhändler in der Gottscheer Sprachinsel, sowie ein Arbeiter und ein Abbrandler in Südtirol, zusammen 730 K.; ferner wurden zur Unterstützung wirtschaftlich bedrängter Vereinsmitglieder in Kärnten, Tirol und Steiermark 5 Darlehen in der Gesamthöhe von 1730 K. zuruckamt und für gefährdete Anwesen in Niederösterreich und Kärnten mehrjährige Zinsenleistungen übernommen. Zwei Lehrervereine im Süden, ein Gesangsverein, ein Lehrlingshort und ein Studentenunterstützungsverein erhielten Jahresbeiträge (1450 K.); einer bäuerlichen Ortsgruppe

in Kärnten wurde eine Moossegge gespendet, ein Waisenkind auf Kosten des Vereines in Pflege gegeben und zwei größere landwirtschaftliche Besitze erworben, welche der Besiedelung zugeführt werden sollen.

**Knaben als eifrige Diebe.** Im März und April l. J. sind bei mehreren Parteien in der Mellingerstraße Hagen- und Geflügeldiebstähle vorgekommen, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Täter zu ermitteln. Nun wurde vor einigen Tagen dem Glasermeister Herrn May Macher aus dem Hofe Webergasse 9 ein Handwagen entwendet und wurden der 15 Jahre alte Ferdinand Welle und der kaum 15 Jahre alte May Nowak, beide aus Marburg, gerichtlich bereits vorbestraft, von der Sicherheitswache als Täter angefordert. Bei der Nachforschung wurde festgestellt, daß die beiden kaum der Schule entwachsenen Burschen gemeinschaftlich zehn Diebstähle verübt haben. Welle und Nowak, welche in Bezug auf Erziehung vernachlässigt worden zu sein scheinen, wurden gestern dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Unsere Damen** quälen sich oft mit Hartleibigkeit oder Obstipation ab, obwohl diesem weitverbreiteten Uebel unschwer abzuhelfen ist. Für alle, die das echte Hunyadi Janos Bitterwasser kennen und darum schätzen, ist es zweifellos, daß dieses souveräne natürliche Bitterwasser für den gedachten Zweck das angenehmste und am sichersten wirkende Mittel ist. Nach Hunderten zählen die schriftlichen Äußerungen von Körperphären der Medizin und Hygiene aus der ganzen Welt, welche ausdrücklich erklären, daß sie von Hunyadi Janos Bitterwasser in der Klinik und in der Privatpraxis den ausgiebigsten Gebrauch gemacht haben und mit den Wirkungen desselben äußerst zufrieden waren.

**Eingekendet.**  
**K. k. priv. Rionione Adriatica di Scurtà in Triest.**

Am 27. d. M. hat unter Vorsitz des Generaldirektors Hofrat Adolf v. Frigyesy und unter Beteiligung sehr zahlreicher Aktionäre, zum erstenmale im neuen Triester Aktiengebäude, die heutige ordentliche Generalversammlung dieser Versicherungsgeellschaft stattgefunden, in welcher die Rechnungsabschlüsse für das Geschäftsjahr 1913, das 75. seit der Gründung, vorgelegt wurden.

Im Rechenschaftsberichte an die Aktionäre erwähnt die Direktion zunächst das 75jährige Bestandsjubiläum der Gesellschaft, indem sie einen Rückblick auf die Entwicklung der Anstalt seit ihrer im Jahre 1838 erfolgten Gründung wirft, den großen Aufschwung beleuchtet, den die Geschäfte des Unternehmens im Laufe der mit dem Jahre 1913 vollendeten 75 Jahre genommen haben, und mit Dankbarkeit aller jener gedenkt, die, sei es in der Leitung der Gesellschaft, sei es bei ihren verschiedenen Geschäftsstellen, sei es bei ihren unzähligen Agenturen, zum Wachstum und zur Blüte der Anstalt beigetragen haben.

Der zweite Teil des Rechenschaftsberichtes enthält die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1913. Obwohl ein Verlust mit Verlust abschließen, ist dennoch das Gesamtergebnis des Berichtsjahrs als ein befriedigendes zu bezeichnen. Infolge des weiteren starken Kursrückganges der Anlagepapiere hatte jedoch die Gesellschaft wiederum einen beträchtlichen Kursverlust von K 1,766.839.— zu verzeichnen, von welchem K 476.684.— aus der noch vorhandenen Reserve für Kursrückgänge gedeckt wurden, während die restlichen K 1,290.155.— zur Gänze zu Lasten der Jahresrechnung gestellt werden konnten und somit ohne Inanspruchnahme der Vermögensreserven gedeckt wurden.

In der Abteilung A (Lebensversicherung) wurden Anträge über ein Versicherungskapital von K 95,172.478.— eingereicht und Polizzen über K 84,437.685.— Versicherungskapital ausgestellt. Der Stand der Lebensversicherungen am Ende des Geschäftsjahrs erreichte rund 560 Millionen Kronen an versicherten Kapitalen und K 1,427.000.— an versicherten Jahresrenten. Für Todes-, Lebensfälle u. Renten wurden zusammen K 11,653.489.— ausbezahlt. Die Prämienreserven dieser Abteilung betragen am Ende des Jahres K 158,399.931.—, bezw. nach Abzug der Rückversicherungen K 144,537.736.—.

In der Abteilung B (Elementarversicherung) wurden an Prämien vereinnahmt: in der Feuerversicherung K 29,362.209.—, in der Transportversicherung K 4,917.563.—, in der Einbruchdiebstahlversicherung K 812.711.—. Für Rückversicherungen wurden insgesamt K 16,110.118.— verausgabt. Die Schadenzahlungen in dieser Abteilung erforderten insgesamt K 26,037.259.— und abzüglich des Anteiles der Rückversicherer K 12,872.129.— für Rechnung der Gesellschaft. Die Prämienreserven der Elementarbranchen belaufen sich auf insgesamt K 22,282.294.—, resp. abzgl. des Anteiles der Rückversicherer auf K 12,160.441.—.

Nach Abzug der statutarischen Gewinnanteile der Verwaltung und der Beamten gelangte aus dem verbleibenden Gewinnsaldo die gleiche Dividende wie im Vorjahre, d. i. K 160.— per Aktie, zur Verteilung.

Am Ende des Geschäftsjahrs stellen sich Kapital und Reserven der Gesellschaft wie folgt: K 10,000.000.— volleingezahltes Aktienkapital, K 12,000.000.— Vermögensreserven, K 155,698.177.— Netto-Prämienreserven, K 4,593.922.— Netto-Schadenreserven, zusam. K 182,292.099.—.

Das Vermögen der Pensionskasse und der Versorgungs-kasse der Angestellten beträgt zusammen K 4,438.062.—.

# Sonnenschirme

wegen Räumung des Lagers um !! jeden annehmbaren Preis !!  
Besichtigen Sie die Schaufenster!

**Reelles Angebot!**

**Alois Hobacher, Marburg, 14 Herrengasse 14.**

Beobachtungen an der Wetterwaage des Landes-Ob- und Kreisphysikalischen Instituts  
von Montag den 20. bis einschließlich Sonntag den 26. April 1914.

Tag	Luftdruck-Regen (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius										Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste		Wasserdampf, Tagesmittel	Niederschlag	
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	745.8	3.4	16.2	9.6	9.7	17.6	22.2	1.2	1.0	0	.	
Dienstag	744.4	8.2	20.2	10.2	12.9	20.9	25.1	4.5	3.6	0	.	
Mittwoch	744.4	8.4	18.4	9.2	12.0	20.2	23.7	6.0	3.5	0	.	
Donnerst.	742.5	8.2	19.1	12.5	13.3	19.8	25.5	5.1	4.6	0	.	
Freitag	740.3	10.6	18.8	11.8	13.7	19.8	25.5	8.0	7.5	3	.	
Samstag	739.1	10.0	14.0	10.6	11.5	16.3	18.2	7.0	6.2	10	4.8	Regen
Sonntag	744.8	7.9	12.6	5.4	8.6	14.1	21.0	4.0	1.5	5	.	

**Wach- und Schlafanstalt.** Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

19 Haustore,	6 Einfahrtstore,	8 Gittertore,
2 Auslagen,	Gasthaus,	2 Magazine,
Barterfenster,	Stallung,	Werkstätten,
Holzlagen,	3 Hühnerkäse,	Kammer,
Fleischbank,	Hollbalken,	Keller,
Anhängeschlüssel,	Küche,	Feuer entdeckt
1 Kanzler,	Geschäft,	3 Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Wendplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

## Pilsnerbier

Ursprüngl. aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen empfiehlt stets frisch vom Faß sowie in Flaschen (Originalfüllung)

### Karl Luckner

(vorm. Tschutscher)  
Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.  
Telephon Nr. 8. 1783

## Pflegerin

zu einer kranken Dame wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen in der Verwaltg. d. Blattes. 1784

## Bedienerin

sucht Posten für den ganzen Tag. Anfrage in Wv. d. Bl. 1773

## Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Apothekergasse 8, 1. Stock. 1787

**Wollen Sie gegen Motten**  
Kleider-Reiniger etc.  
gegen Motten  
Mag. Ph. Karl Wolf  
Herrengasse 17.

## Schönes Haus

neu und massiv gebaut, Ziegeldach, Schweizerform, 4 Zimmer, 2 Sparherdbüchsen, großer Keller, geräumig. Hof und Gemüsegarten, in schönster ebener, ruhiger, staubfreier Lage, 1/2 Gehstunde von Marburg, für Pensionisten besonders geeignet, ist sehr billig sofort zu verkaufen. Beim Kauf 3500 R. nötig. Näheres bei Franz Pöhlmann, Thesen Nr. 37 bei Marburg. 1566

## Schönes Landhaus

mit großem Obstgarten, am Berge gelegen, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Villa „Waldersee“, Egidieninsel. 1767

## Schöne Wohnung

mit zwei Zimmer, Küche, Zugehör und schönem Garten ist möbliert od. unmöbliert sofort zu vergeben. Koloniestraße 28 in Brummborf. 1766

## Zu verkaufen

fast neue Säulenbohrmaschine für Kraft- und Handbetrieb, Amboss, Feldschmiede. Nichtplatzten. Anz. in Wv. d. Bl. 1780

## Billiges

nett möbliertes Zimmer zu vermieten. Tegetthoffstraße 28, 2. Stock rechts. 1785

## Lehrantkandidat

erteilt gründliche und billige Nachhilfe. Antr. unt. „Deutscher Abiturient“ an Wv. d. Bl. 1776

## Schöne Villawohnung

In der Villa „Martinsklause“, Göthestraße 31 ist die Erste-Stock-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bade-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1300

## Zu verkaufen:

ein großes Eingangstor, Fauteuil, Sopha, eine Verkaufsbüchel u. anderes. Badgasse 11.

## Schöne sonnseitige neue Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. repariert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

## Kellermeister

gelernter Binder bevorzugt, verlässlich, selbständiger Arbeiter, nüchtern, findet guten dauernden Posten. Schriftliche Offerte unter „G. S. 444“ an Wv. d. B. 1641

## + Hilfe +

gegen Blutstörung, Periodenstörung, Unerwarteter Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat u. nentgeltlich von Th. Hohenstein, Berlin-Südende 20.

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Spezereihandlung Hans Pösch in Marburg, Rärntnerstraße 20. 1709

## Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche, neben Hauptbahnhof Nr. 42, 1. Stock, so gleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Tegetthoffstraße 44. 1758

## Ein eleganter dreiteiliger Spiegelkasten

altdeutsch, matt, ebenso eine neue Speisezimmer-Hängegaslampe preiswert zu verkaufen. Anz. in Wv. d. Bl. 1713

## Geschäftsdienner

lediger, verlässlicher, fleißiger Arbeiter findet Aufnahme bei Ferd. Kaufmann, Spezereihdlg. Hauptplatz 2. 1786

## Lehrjunge

aus gutem Hause sowie Kassierin (Anfängerin ausgeschlossen), deutsch und slowenisch sprechend, werden für ein Detail-Manufakturgeschäft gesucht. Offerte unter „Nr. 1000“ an die Wv. d. Bl. 1743

**Mütter kaufen billigst**  
**Soxhlet-Apparate**  
Sauger, Milchflaschen etc. bei  
Mohren-Apotheke K. Wolf  
Hauptplatz 3.

## Schöne Wohnung

4zimmerig, mit großem Vorzimmer, vollkommen abgeschlossen, ist ab 1. August zu vermieten. Preis 76 R. Anzufragen Wismarstraße 18, 1. St. Tür 5. 533

## Privatangestellter

wünscht mit bescheidem Fräulein ersteren Charakters zwecks Ehe in Korrespondenz zu treten. Anonymus zwecklos. Briefe unter „Maiglück 32“, Hauptpostlagernd, Marburg, erbeten.

## Anker-Thymol-Salbe

bei leichten Verletzungen, offenen und Brandwunden  
Dose K — 80.

## Anker-Liniment. Capsel compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller  
Schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht usw. Flasche K — 80, 1.40, 2. —

## Anker-Eisen-Albuminat-Tinktur.

bei Blutarmut und Bleichsucht. Flasche K 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:  
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag I,  
Eilsabethstraße 5.

## Brotträger und Kutscher

werden aufgenommen im Backhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

## Der gefesselte Strom

Neuester Roman

von

Hermann Stegemann

beginnt jetzt in Heft 13

der

„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten Buchhandlung oder direkt beim Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

## Drucksorten für die

## Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfiehlt die

## Buchdruckerei V. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei  
Volksgartenstr. 27.

**C. PICKEL**

.. Schaulager ..  
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Betreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

empfiehlt

Telephon 39

- a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von **Steinzeigröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdiele** in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanaliserungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

**Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.

**Transportable, zerlegbare** Patent-Nische- und Kehrriechkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.

**Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.

**Treibhäuser, Mistbockkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

**Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.

**Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufseiten und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG  
ERPROBTE PASSFORM  
GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT  
SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE  
UNSERER WELTBERÜHMTE

**TURUL SCHUHE**

TURUL SCHUHFABRIK.  
ALFRED FRÄNKEL COM. GES.  
GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART  
IN DER MONARCHIE.

Verkaufsstelle:  
**Marburg**  
Burggasse 10.

Nr. 259 Chevreau Schnürstiefel . . . K 10.-  
Nr. 287 Chevreau Goodyear . . . K 13.-50  
Nr. 6095 Chevreau Goodyear  
la. Qualität . . . . . K 16.-

Nr. 92 Box Schnürstiefel . . . . . K 10.-50  
Nr. 801 Chevreau . . . . . K 11.-  
Nr. 6085 Fox Amerikan Style . . . . . K 12.50  
Nr. 110 Chevreau Goodyear  
la. Qualität . . . . . K 16.-

Nr. 406K Chevreau Knopfschuh K 9.-  
Nr. 483 Chevreau Goodyear . K 11.-50  
Nr. 415 Chevreau Goodyear  
la. Qualität . . . . . K 14.-

Nr. 402 Chevreau Schnür-  
schuhe . . . . . K 9.-  
Nr. 401 Chevreau Goodyear K 12.-  
Nr. 428 braun Chevreau  
Goodyear genäht . . . . . K 13.-

Nr. 349 Knopfstiefel Chevreau . . . . . K 11.-  
Nr. 345 braun Chevreau Goodyear K 12.-  
Nr. 382 Chevreau Goodyear  
genäht . . . . . K 14.-50  
Nr. 1555 Lack m. Stoffeinsteck K 16.-50

DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911.  
20 000 PAAR WOCHENPRODUCTION.

130 EIGENE FILIALEN.  
1200 ARBEITER, ANGESTELLTE



**Internat. Chauffeurschule**

Wien, XIX., Hardtgasse 25  
größte, bedeutendste und anerkannt  
leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute  
jeden Standes zu tücht. Chauffeuren  
aus. Tausende ausgebildet. Prospekte  
gratis. 1109

Zur Herstellung von fugenlosen  
Fußböden 612

**:: Xeolythböden ::**

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden  
empfiehlt sich

**Ferd. Rogatsch**

Zementwaren-Erzeugung und Bau-  
materialien-Handlung in Marburg,  
Fabriksgasse. Telephon 188.

**Zu verkaufen**

Marburg, Mitte der Stadt, ein-  
stöckiges Haus mit Stallge-  
bäude und großem Garten, der  
auch als Bauplatz verwendbar  
ist. Anfrage Pfarrhofgasse 9,  
1. Stof. 1723

**Wirtschafterin**

wünscht bei einem  
alleinstehenden Herrn unterzukom-  
men. Anträge unter „Wirtschafterin“  
an die Bero. d. Bl. 1744

Englisches 1730

**: Pferdegeschirr :**

silberplattiert, fast neu, ver-  
käuflich bei Herrn **Wenisch**,  
Sattlermeister, Burgplatz.

Nett möbliertes

**ZIMMER**

gassenseitig, mit separiertem Eingang  
für eine oder zwei Personen sogleich  
zu vermieten. Schillerstraße 23, 1.  
Stof. 1680

**Ein Paar Pferde**

Stuten, fromm, zugsicher, 6-7jähr.,  
16 Faust hoch, schweren Schlags,  
sind preiswert abzugeben. Anfragen  
an die Bero. d. Bl. 1737

**Zur Arbeiterfeier**

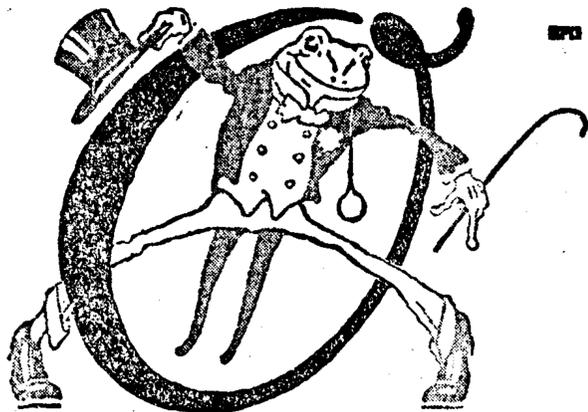
am 1. Mai werden noch zwei  
Aushilfsstellnerinnen aufgenom-  
men. Villa Altwies. 1751

Gut erhaltener 1750  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl.

Großes  
**Sparherdzimmer**  
1. Stof, Lendplatz 13. 557

**Sparherdzimmer**  
1770  
zu vergeben. Unter-Rotweiner-  
straße 27, Neuborf bei Marbg.

**Möbl. Zimmer**  
mit Dienerzimmer ab 1. Mai,  
Berggasse 8, 2. Stof links.



Der Onkel ist gut aufgelegt  
Seit er die Schuh mit Erdal pflegt

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

### Gefrorenes und Eis-Kaffee

jowie alle Gattungen Eis-Creme empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor, Herrengasse 25.

**Über Nacht**  
verlieren Sieschmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“  
Karton 40 Heller.  
**Mohren - Apotheke**  
Karl Wolf, Marburg  
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

Haarlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.  
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

### Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

**Vinzenz Seiler**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

### Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

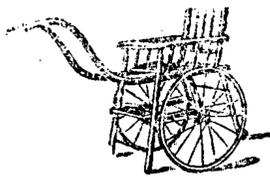
Telephon Nr. 132.



### Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
Marburg



### Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an.



### TOD!

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzl. Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stüchchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.  
Adler-Drogerie

Mag. Pharm. A. Wolf  
Marburg, Herreng. 17.

### Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäzille Büdefeldt**  
Marburg, Herrengasse 6

### Villa

südlich gelegen, nächste Nähe v. Stadtpark, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anf. in Verw. d. Bl. 1722

Schöne großblumige

### Stiefmütterchen

in verschiedenen Farben, per Stück 4 H., bei größerer Abnahme billiger zu verkaufen bei Marie Burdhardt, Blumengasse 28. 1135

Alle APPARATE zur Krankenpflege.  
Verbandsstoffe, Gummivarren in nur guter QUALITÄT.  
Zusoliden Preisen.  
Mohren-Apotheke K. Wolf  
Hauptplatz 3.

### Mamsellen

werden sofort aufgenommen bei Fr. Hansi Dzwirk, Herreng. 40.

### Möbliertes Zimmer

schön, separiert ist zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 28, 2. Stock links. 1727

### 2 möblierte Zimmer

1 großes und 1 kleines zu vermieten. Anfrage Grabengasse 4, 1. Stock. 1684

### Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

### Ein schönes Gewölbe

699 ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Eisfästen- und Kühlanlagen-Erzeuger, Bittlinghofg. 13.

### Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

### Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4.—
- felne, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfelne, weiße Halbdaunen . . . 10.—
- gr. Daunen, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—
- feine Qualität R. 12.—
- feine R. 14.— und R. 16.—
- Hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt: R. 3.—, 3.50 und 4.—
- Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentapen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

**Karl Worsche**  
Marburg, Herreng. 10.

### Josef Nekrep Zimmermeister und Bauunternehmer

empfehl ich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695 Hochachtungsvoll

Josef Nekrep, Mozartstraße 59

### Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller

### M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau an Magazin geschlossen.

### Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, rauhe Haut ist



**Kombella**  
die nichtfettende Hautcrème  
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.  
**Ein Versuch überrascht!**  
Tabe 30, 80 und 150 h  
Dazu **Kombella- Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stück 70 h Ferner:  
Kombella-Schnupfcreme 40 h  
Frostcreme 40 h / Fußschweißcreme 50 h  
Neu! **Kombella - Shampoo - Eier**  
1 Ei für 2 Kopfwäschen 35 h  
Zu haben bei M. Wolfram, Drogerie. Warenhaus S. J. Turad.

Haarmann & Reimer's  
**Vanillin-Zucker**  
Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanille.  
1 Päckchen Qual prima . 12 h  
1 „ „ extrastark 24 „  
**Dr. Zucker's Backpulver**  
ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . 12 h  
Concentrirte  
**Eitronen - Essenz**  
Marke: **Max Eib**  
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.  
1/2 Flasche . . . K 1.—  
1/1 „ „ . . . 1.50 „  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

### Wohnung

mit 3 Zimmer, großes Vorzimmer, große Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, im 1. Stock, hofseitig um den Preis von 41 R. 76 H. samt Zins- und Wasserzähler ab 1. Juni zu vermieten. Ferdinandstraße 3.

### Vertreter

für 5615  
**Feuer- u. Einbruchversicherung**

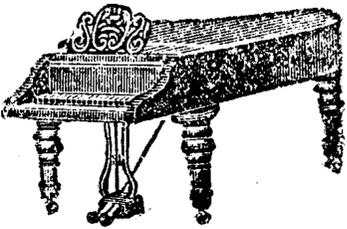
von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Verw. d. Bl.

I. Marburger  
**Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage**

und Leihanstalt  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**

**A. Bäuerle**  
Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850

Schillerstraße 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gediegener Väterunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

### Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Franz Josefstraße 10.

# Für den Blumentag!

kaufen Sie Ihren Panama- oder Girardi-Hut sowie Rollkragen, Hemden, Sportgürtel, Mode-Socken im Modewarenwarenhaus J. Kofoschinegg.



## Älteste, größte, billigste Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung

### Marburgs

Grosser Wagenpark.

FÜR BAHNTRANSPORTE  
Spedition und Möbeltransport-Unternehmung  
**A. MALLY'S NACHF.**  
TELEFON N<sup>o</sup> 44 Marburg a/Drau. MELLINGSTR. N<sup>o</sup> 16  
Specialhaus für Übersiedlungen  
Spiegel-Bilder

Grosser Wagenpark.

Für Übersiedlungen stehen 6 bis 9 Meter lange Patent-Möbelwagen zur Verfügung. Retourwagen nach allen Richtungen stets vorhanden.

Neugebaute Lagerräume zur Möbelaufbewahrung (Kabinensystem) zu billigsten Preisen.

## Veranda-Eröffnung

Erlaube mir hiemit höflichst bekannt zu geben, daß am Sonntag den 3. Mai 1914 meine neuerbaute Veranda mit

### Konzert

eröffnet wird. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 30 S.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Alois Riedl, Unterpöbersch.**

Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

## Maiprinzen

Frischer 1782  
eingekochte Preiselbeeren mit Zucker  
diverse Marmeladen  
zu den billigsten Tagespreisen bei  
Alex. Mydlil, Herrengasse 46.

## Polizeihunde,

Kasse Dobermann, 8 Wochen alt, Prima Stammbaum, hat abzugeben Wagrandsl, Wifringhofgasse. 1775

## Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.  
Giltig vom 1. Mai 1914  
ohne Inserate, nur 14 Heller  
Borrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

## Wiener Café und Teehalle

Hauptplatz 21.  
Freitag den 1. Mai abends 8 Uhr  
Konzert D' Obersteiner ausn Würzthal  
3 Damen 2 Herren.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten J. S. Neeger.

## Halt!!! Wohin???

Sonntag den 3. Mai findet im Gasthause des Herrn Peter Ilgo auf der Thesen eine noch nie dagewesene Sehenwürdigkeit statt. Um 3 Uhr nachmittags wird mit Musikbegleitung ein Maibaum aufgestellt. Nach der Aufstellung findet ein Gartenkonzert und Tanzunterhaltung statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintritt frei.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 1769 der Gastgeber.

## Büschenschank

ab 1. Mai geöffnet bei Se-  
netowitzsch, Leitersberg. 1764

Zwei möblierte helle  
**ZIMMER**  
Junggefellenswohnung, parterre ober  
1. Stock gesucht. Unter „Verlässlich“  
hauptpostlagernd. 1740

## Herrenrad

gut erhalten, Freilauf, wird zu  
kaufen gesucht. Preisangabe er-  
beten. Anträge unter „Gutes  
Rad“ an die Ww. d. Bl. 1757

## Schöne Wohnung

im Graf Meranschen Hause in Mar-  
burg, Reiserstraße 2 im 1. Stock, be-  
stehend aus 4 Zimmer samt Zugehör  
ist sogleich zu vermieten. Auskunft  
beim Hausmeister daselbst. 1633

## Kleiner Hund

zu kaufen gesucht. Fischer-  
gasse 9. 1781

## Junges Mädchen

für Alles, das auch kochen kann,  
bittet baldigt unterzukommen. Auf-  
Mühlgasse 39, 1. St., Tür 10. 1778

## Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmer, Vor-  
zimmer, Küche und Zugehör.  
Schulgasse 5.

1 kleines Gewölbe.  
1 Zimmer und Küche, 1. Stock.  
Anzufragen Wifringhofgasse 11.

## 1 Doppel-Jagdgewehr

Lancaster, Ferlachner Fabrikat,  
mit Tasche und Munition ist  
billig zu verkaufen. Anfrage bei  
Berger, Wifringhofgasse 12.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen  
und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

# Hutblumen billigst!

Neuheiten in kleinen Blüten, Samtblumen, Strohtuffen, Lacklaub, Girlanden, Gestecke, Strohborten (schwarz und färbig), Schleier, Maline und alle Modisten-Artikel, schottische Bänder und Seide in reicher Auswahl.

**Felix Michelitsch, „Zur Brieftaube“, Herrengasse 14.**